

H. Als mit den Quellen der Volkswirtschaft
in ländlichen Verhältnissen kommen in Entwurf:
a) Gammeln b) Gaudmarkt i. c) Gaudel i. New-
Kafu.

Ad Ha. Gammeln.

In dieser Hinsicht kommen für Fröhen nur in
Entwurf das Müllw. i. Gammeln.

Ad a. das Müllw. Gammeln, zu dem wir nach
altem Brauch auf die Pflanzung kommen
können.

Ein Müllw. waren seit uralten Zeiten landes-
fürstliche Zinsbesitzer. Das Müllw. von Landau,
Prutz herrschte von der Fronmüll auf der Drei-
locken (Laggen) Müllw. ist das alte mulin-
Müllw. fufsergand den Wosten Müllw. set
auf Müllw. zomei l. das Fron Gammeln, das
einige Müllw. landesfürstliche Lufan war.

Einige Müllw. wofür sie im Herbst Mauerwerk
von Fivol (im 1300) anfangen set: In vake gült
ninn Müll 50 Müll Roggen i. Gammeln n. n. in
Pflanzung vder 4 H (= 48 kr) dafür. Einige Müllw.

1) Zomeit Gammeln vder 14. Jafst.

wesentlich da in allen spätern Landeskürpflichen
 Ueberein (wobei man nicht andere Mühlen. In
 dem jurisdiktorischen Ueberein von Landenk wesentlichen
 auf die Mühlen von Konngen vom Jahre 1551 an.
 Von diesem Jahre heißt es: es Georg Riederer zum
 Konngen" von der Mühl auf Wangel u. Plewel
 (Pleijn) u. Maffersfall (Mühlmal oder Mafferskraft)
 daselbst ob der Landstrasse an dem Tarillbay (Mühl)
 gelegen zu einem Thier u. von einem Garten
 daselbst genau die obere Thier (Omnikar) 8 kr.
 so lautet sich also um die fünfzig j. Lehmüfle.
 In demselben Ueberein (1551) heißt es weiter:
 Jakob Neier am Ralburg zu Untermeng zinst
 an dem Maffersfall (Mafferskraft) u. Gossalt seinen
 Mühlen zu einem Thier u. mehr zu einem
 Wangel, also daselbst am Tarillbay gelegen ob.
 so ist die obere Mühl, die also fünfzig im Tobal
 Omar u. w. später infolge Zerstörung durch einen
 Landman weiter andwärts gebaut wurde
 die Lehmüfle fallen anno 1583 ein Rigninud Mühl.
 genau.

In gleichem Ueberein 1551 heißt es: Hans Schürel
 (oder Scherl?) zinst and einen Gossalt u.

Maffersfall zu einem Mühl mit zwei Gängen "270
Krainen u. einem Gang" zu dem Krangeln
unter der Landwehr am Landwehr bündel,
so ihm von ihm erworben worden: 6 kr
das ist nun ein fu. Maffersmühl, d. ein Mühl,
ein am Land Maffers liegt. Darunter ist von
früherem Land ein Holz beigemacht: "Ein fu
Maffersfall wird auf nicht mehr gewahrt; ein
ein Mühl zu gewinnen eingekauft." Ein
wurde später wieder verkauft u. heißt da-
hin im Oberen der Pfänder (1707) ein
ein Mühl, welcher ein Jonas Lorenz (ein
Hofmann) ein hat.

Im Jahr 1627 hat ein obere Mühl ein
Maffers u. zinst dafür: 10 kr.
Ein Larmühl hat ein Belesy (Slapin)
Traxl, er zinst: 8 kr. Ein obgenanntem
Garten auf der oberen Thier (Amrikar) hat
ein zwei Leuten Lwipau u. Georg Trauel u.
ein Christen Mayer (jun.) ein fu Garten war
also geteilt u. war noch ein Gartengarten.
Ein zahlte dafür Grundzins 3 kr (so war
damals ein Rodung mit Lizenz der Herrschaft).

In demselben Jahr 1627 wird die Maffermühl
als nun wolant minder gnuant. (Ein mar also
minder voristat worden) u. falls zumi Ganghinn.
Zur Orinutivung heißt es: „Lüter dem Honnig
Lüter der Landkrass“.

Eraucht und wird ist es, daß im Jahr 1551 die
Lärmühl als „zu dem Honnig“ gelnant be-
gründet wird, also damals umfaßt die
Kamm Honnig auf die fünfzig Acker. Im
Jahr 1627 wird die Maffermühl ^{müller} Lüter dem
Honnig gelnant gnuant. Somit hat sich der
Ortsbegriff Honnig kontrahiert, wie es heißt
ist.

Im genannten Jahr 1627 fallen die Maffermühl
ein Hans Ditz (im Kammkatalog 1627 heißt er: Hans Schütz¹⁾
als Müllersbesitzer infolge wessman wilsch, wie
wir noch sehen werden, wilsch konnte Kamm
u. konnte gepflastet. Ein Müller war ein
genus vagum nach dem schon Lind:

Das Mauten ist das Müllers Luß - Das Mauten
"Das müßt ein gepflastet Müllers sein - denn ein-
mal heißt das Mauten ein - Das Mauten".

Das ^{müht} müßt wohl das weigen Mauten u. Zirkulieren
1) Was ist richtig? Willkür im Ueber 1627 nicht
richtig gelnant?

des Maffrod meufon, das ja der Luftumlauf des
Nafinphband auf der fehr ift.

- Als ^{Leufitzer} Leufitzer der fg. Maffromüfler mordenen ge-
nant: 1. Christian Götter & mit Barbara
Mungenast (im 1660 vide Taufbuch I, 33)
2. Im Jahr 1683 (II, 240) wird ein Urban
Ospell, Müller zum Honugn" genannt.
3. 1707 wird Tonas Lorenz genannt als Müller
bei der neuen Mühl (Maffromüfler).
4. 1775 hat Josef Stock diese Müfler u. zahlt
dafür 24 Kr.

Als Leufitzer der fg. Leufmüfler mordenen
genant:

1. Im 1650 Sebastian Klausner, Müller in
der finteren Müfler im Tobal (Leufmüfler).
Einser Tobastian war der Großvater des
Kaisers & in der Tobal Tobastian Tobastian.
(vide pg 100). Auf sein Sohn Hans wird als Müller genannt.
 2. Georg Dagmeister im 1667, Müller in der
finteren Müfler im Tobal u. j. n. 26. 1683 dritter
Leufmüfler, Müller in der finteren Müfler
 3. Anno 1775 Josef Lorenz
- Als Leufitzer der oberen Müfler mordenen:
1. Kuen Jakob & mit Kath. Draxlin 1670 (I, 1036)
2) Hans Pregentz (1667).

273
3. Lentzch Franz 1775.

So man dem noch nicht anders Mühlbesitzern
in den Zmiffenwärdman gemessen sein. Weil es
aber in den Medwiken gemächlich nur frucht: molitor
läßt sich nicht fast halten in solchen Mühl^{en} die
selben man

Auf die Tagmühl (Tagmühle) man Land-
besitzliche Lese.

Im Jahr 1627 sahen die Sebastian Stadter die
Tagmühl am Kallberg u. die selbste Säusel
vorne u. die die Garten, das in noch eine
andere wurde. Diese Tagmühl war früher
in oben Mühl im Krillloch u. wurde nach
der Überlieferung von der Lammier fortgerissen.
Über Aufhebung der sy. alten Tagmühl im Krill,
wie jetzt die Gemeindeführer ist, ist mir z. z. nicht
bekant. Über die Aufhebung der sy. neuen
Tagmühl vide pag. 159.

Lehrer und Pfarrer. Im Jahre 1667 wird genannt
ein Jakob Wolf. Er hatte eine Lehrerschule
und wohnt (im Aufgabem nach dem Wort, wie
jetzt der zum Gassen Post gehörigen Garten ist).

Er starb im Jahre 1686 (II, 270), nachdem er
1) nach der Chronik des Joh. Alois Auer nach seiner Tagmühl
unter der oberen Mühl u. man die durch den Krill-
loch vermehrt u. waggewissen. Er nach seiner Urkunde
vom 21. 8. 1642, die er in dem me hervand. No 3

über 21 Jahren creditus (Madunn) in Honnung
gemeinsam war.

Demnach ergibt sich: a) Der Langstrecke muß
im diese Zeit bewirkt werden bei Honnung
worbei sich bemerkt haben u. b) Dieser Kurz-
kurs muß doch relativ sehr gering sein,
so daß sich nicht geringfügig vermindern
können - allerdings war die Madunn
nicht klein zu sein.

Ein anderer Grund ist das Gassenwerk.
Ein Gassenwerk in Honnung war seit dem
ältesten Zeiten dort, nur das heutige Gassen
zur Post. Es war das Gassenwerk mit dem
Auten nicht zollbar verbunden. (Siehe darüber
pag 78/79).

Das älteste nachweisbare Gassenwerk in Honnung
ist das im Jahr 1515 (vide pag 40) anno 1515. D
das Land No 119 soll früher das Gassenwerk
haben (vide pag 154). Über das Gassenwerk zur
Post ist auf zu lesen auf pag. 188.

Das auf in Untersuchung nicht ein Gassenwerk ge-
meinsam sei, nur die Vermutung ergibt, wenn
möglich, als der Strecke von der Untersuchung über

Im Palatium bewirkt
1) Im Urbar ab 1508 wird schon 1504 ein Hans
Palatium als Wirt am Honnung genannt.

275 Ad Hb - Landmarkt

Seine meisten Goldgruben und Silberminen für die
Königreich war das Mannslandmarkt u. das
Gortzinsu nach dem Pfand u. im 19. Jahrh. saugt
sämtlich in die Pfand u. die Organisation der Manns-
zinsinsu das Mannsland Markt ist der Saugstutz in
Paktun u. diese Organisation war im Manns-
land ganz gleich wie im Paktun. Darin sind Pfand-
minen Aufsatz für Ringstahl über die Regeln
Zinsstär Manns, Mannsland u. Zinsstär.
Der Aufsatz wurde im Jahre 1930 im Manns-
offenheit im 1930 Manns. Jahr u. Manns
ist keine nicht mehr. Bitte aber nicht, der sie
müllert für diese Gründung internist, was
noch nicht in den Manns der futura sondern nur
der futurabilia geföhrt, das Paktun vorfristig
zu öffnen von unten nach oben u. das von links
nach rechts.

Im Konfessionen in Paktun ist noch die Zinsstär
vorhanden. Leider ist von der Gründung u. der
Organisation der Zinsstär wenig an Werkenden u.
Aktiven zu finden. Es sind hauptsächlich nur die
Anzeiger der Mitglieder in die Mannsland
Ortschaften mit dem Mannsland unregelmäßigen
Zahlung.

Man ein Zunft mit dem Pitzn in Pettenen gr^u
 gründet man sich konnte ich wegen Mangel an Doku-
 menten in der genannten Zunftlisten nicht wir wissen.
 Bis nunnen Verzeichnis von 1706 sagt fast, dass
 ein Zunft mit dem Pitzn, ein anderer als "Zuladen"
 galt, bewies 152 Meister u. 142 Gesellen in
 Mauerzunft in Kappl fallen im gleichen Jahr
 134 Meister u. 104 Gesellen.

In der Zeit von 1717 bis 1733 waren man
 (Königreich) Ratsberg folgende Mitglieder Verzeichnis

1. Martin Mayr ab 1717. 13. Sigmund Mayr ab 1719.
2. Jovian " " 1720. 14. Sebastian Neurer " 1719.
3. Kaspar Jamberl " 1733 15. Simon Dicht " 1725.
4. Johann Traxl " " 16. Jovian Jamberl " 1733.
5. Gregor Geiger " 1718 17. Franz Baldauf " 1730
6. Jakob " " " 18. Andreas Lorenz " 1732
7. Gregor Scharf " " 19. Kaspar Baldauf " 1720
8. Nikolaus Geiger " 1717. 20. Joh. Korber ab 1720
9. Aaron Existerer " 1733 21. Alois Baldauf " 1730
10. Gallus Lantpf " 1718 22. Nikol. Grissmann " 1730
11. Donatus Spiss " " 23. Michael Haueis " 1718
12. Karsian Spiss " " 24. Sigmund Traxl " ?
13. Andrae Sen " 1731 25. Veit Spiss " ?
26. Egidii Lantpf ab 1721 29. Michael Sailer ab 1721
27. Hans Spiss " 1720 30. Mathaeus Zangerl ab 1719
28. Franz Juen " ? 31. Abraham Lantpf " 1717.
34. Veit Traxl " 1714. 32. Kaspar Baldauf " 1720
33. Barlem. Juen " 1729.

Gepfulten:

1. Joh. Geiger ab 1708
2. Bernh. Kaspar u 1718
3. Martin Burger u 1711
4. Spikan Geiger ab 1708
5. Adam Kaimbor ab 1708.
6. Bernhard Nigg u 1708.
7. Urban Baldauf u 1714.
8. Peter Fraal, fil. Viti u 1723
9. Martin Dicht fil Gabrielis u 1728
10. Oswald Lupp u 1728
11. Dionys Kaimbor u 1718
12. Severin Baldauf u 1732.
13. Peter Ruez u 1733
14. Martin Dicht u 1708
15. Roman Juen u 1728.
16. Peter Fraal, fil. ~~Matthaei~~ ^{rae} u 1723
17. Leinwand Lorenz u 1718.
18. Eustach Kuen u 1711.
19. Amandus Fraal u 1708.
20. Balth. Geiger u 1708
21. Andreas Fraal fil Anirix ab 1728.
22. Jakob Fraal, Gregori fil. u 1710.
23. Joh. ^{Nicolai fil.} Griffmann ab 1728.
24. Josef Mellaun ab 1714
25. Franz Sailer ab 1715.
26. Georg Fraal fil. Valentin u 1725
27. Josef Feineisen ab 1711.
28. Melchior Wöckner u 1712.
29. Gall Fraal Sigmund fil. u 1714
30. Matthaens Juen Christiani fil. u 1733
31. Peter Mayr fil. Clementis u 1722
32. Marx Wuecherer fil. Michaelis u 1725
33. Gallus Juen ab 1733
34. Veit Sen u 1720
35. Cassian Mayr ab 1715.
36. Thomas Fraal Viti fil u 1725.
37. Franz Lentsch Egid fil u 1731.
38. Bernhard Kuen u 1715
39. Martin Genal ab 1730
40. Georg Korker u 1728.
41. Andreae Sen fil. Andreae u 1720.
42. Joh. Dicht u 1720.
43. Joh. Spiss u 1733.
44. Thomas Holz u 1720.

- 279
 45. Josef Disterer ab 1725
 46. Georg u. Aaronisfil. 1733
 47. Matthaens Mayr ab 1720
 48. Berdm. Tamberl u 1726
 49. Joh. Genal " "
 50. Albin Schnöller u 1724
 51. Peter Tamberl u 1726.
 52. Joh. Lentsch u 1728.
 53. Frisian Luntpl u 1721.
 54. Mathias Traxl u 1727.
 55. Matthaens Baldauf u 1730
 56. Martin Tamberl ?
 57. Gregor Siess zu Giggel ab 1718
 58. Matthaens Traxl u 1731.
 59. Christan Flawis u 1720.

34

So manne als in dieser Zeit ~~27~~ Meister n. 59
 Gupellen von Ratsberg, welche dort n. ^{Handlung} ~~Handlung~~ ^{Handlung} ~~Handlung~~
 im ^{Handlung} ~~Handlung~~ ^{Handlung} ~~Handlung~~ "in Petreus fahr
 Mitglieder "außer Land" in den ^{Handlung} ~~Handlung~~ ^{Handlung} ~~Handlung~~
 Gegenden von Laynon, Puffen, ^{Handlung} ~~Handlung~~ ^{Handlung} ~~Handlung~~ n. f. m.
 auf in ^{Handlung} ~~Handlung~~ ^{Handlung} ~~Handlung~~ Orten ^{Handlung} ~~Handlung~~ ^{Handlung} ~~Handlung~~. Davon folgt,
 daß in dieser Zeit der ^{Handlung} ~~Handlung~~ ^{Handlung} ~~Handlung~~ der ^{Handlung} ~~Handlung~~ ^{Handlung} ~~Handlung~~
 Mannern ähnlich wie im ^{Handlung} ~~Handlung~~ ^{Handlung} ~~Handlung~~ nach ^{Handlung} ~~Handlung~~ ^{Handlung} ~~Handlung~~

280

gewirkt war, während Thurniz wohl viel später
in Betracht kam.

Daß der Zug der Mainzer u. Rheinmünze von
Königen schon viel früher ^{aus demselben} versetzt, bemerkt
das Urkundenbuch von Landgraf 1614, fol. 712,
wo vom König von Mainz u. Rheinmünze
Georg Leonhard die Rede ist. (Vide hunc librum
pg 89).

1826 waren in Mainz: 3 Meister: Joh. Lachner,
Alois Spiss u. Josef Zangerl u. 30 Gesellen.

Man merkt bereits die Lockerung des Zunft-
zwangs; so traten unter dem Fortzinsler
wohl schon manche "Knechtgesellen" gemeinschaftlich.
Aus der Zeit 1854-67 sind nach dem Meistern-
buch: 2 Zimmermeister: Josef Anton Zangerl
u. Ferd. Zangerl. (so ist die alte Zimmermeister-
familie, vulgo Falger) Zimmermeister-Gesellen
sind in dieser Zeit 10-12.

Ab 1822-1852 wessmann: 4 Meister u.
34 Gesellen.

B. Ab 1749 bis 1775 wessmann am Ral-
berg: 25 Meister u. 75 Gesellen.

Wen die "Knechtgesellen" - Bewegung der

Man hat in der Kommission von Domänen in die
 in dem letzten Dezennium 1914/15
 die Kommission über die pflichtmäßige Ausübung
 und die Ausübung des Roman Koll weisliche
 Aufschlüsse. Mit Beginn des Weltkrieges 1914/18
 u. darüber hinaus hat der Anstieg in der
 Kommission fast ganz aufgehört. Der Anstieg
 Krieg von 1939 usque ??? (Quousque tandem!)
 wird nicht mehr Arbeit Kräfte fordern,
 um das Zustehen wieder aufzubringen.
 So man für den Platz so man die Bilder aus
 dem Leben der alten "Lortzinger" von Domänen
 einzufügen, um diesen weiteren Stoff
 etwas prägnanter zu machen. Darin einzeln
 aus der Kommission ⁱⁿ was ist in meine Jugend
 geführt haben.

Ein gründlicher u. braver Lortzinger war
 der Zillio Kasper. (Dieses habe liberum pg. 171,
 Nr. 153) (Kasper Schweissgut). - Er zog wohl
 den größten Teil seiner werktätigen Lebens als
 Mann in die Kommission u. hat mit den verschiedensten
 Kranken nicht zahllose Familien aufgezogen.
 Damals wanderte man wohl mit einem Fährten
 zu Fuß über den Aberg in die Kommission.

Die nächtliche rinnen im Rinsengallpfast, zu der
 der Kaiser geföhrt, in einem Gassen. In dem
 Raft wurden in demselben Gassen gestollt.
 Gemisse Kussanten brachten den Herdast auf
 den gehurtfolischen Tafeln. So wurden vom
 Mirt als verdächtig angennigt in in Uter
 firsingstall genommen. Bald hatten sie ihren
 Kussant fuvand, der viele ^{zuletzt} gefunden in zum
 Gupandis überführt. Der Ristur fragte den
 Kaiser von dem armenen Mirt: "Bin
 haben Arbeit verführt in. Warum gefalt.
 Bin können vom Mirt, der Bin irig angennigt,
 Warumverfatz anstangen". Der Kaiser sagte
 darauf zum Mirt: "Gottlob, daß du ein
 Kaffli mirder fass. I engst mit".
 Der Mirt war aber kein Kuffli in. nur
 schädigt ihn wohl. Das man mir nur
 zält, als ist noch ein Leib war.

Mein Lirngöte Ferdinandine (vide pg 181, ^{no 185})
 erzählte mir also: Ein Frigger von Hongkong
 Meinon, zu der auf er geföhrt, verbitaten
 unter einem pramen Polier, der auf von
 Hongkong war. An dem Ort, wo sie arbeiteten,

war am Freitag nachmittag regelmäßig die Briefen
 lesung. Die Lesung von Seiten der rufmännischen
 männlichen Ermächtigung ließ man sich zu wünschen
 übrig. Die Männer von Honingen sahen sich aber
 schüchtern, weil es ihnen schwer zu sein mochte.
 Da sagte ein mal der Herrmann öffentlich bei der
 Brieflesung: „den Tiobler, das sind selb' Männer.“
 Man ist nur auf selb' „Männer“ fällt.“ Das hat
 natürlich den Männern zu mocht, daß sie es nicht
 wagen. Sonst war das Lob der Tiobler
 kein in der Synode allgemein gültigen Gold-
 mühen. Aber galt auch Corruptio optima pessima.
 Der Herrmann die Fortzinsung war bei weitem
 Ansehens Joseph - bis Martini.
 Joseph trifft in der Lesungzeit u. im Brief
 Lesung trifft es öfter auf das Evangelium vom III.
 Lesungstag, das uns zeigt, wie Josephium
 können Briefe andeuten. Dieses Evangelium
 warden nun die Synodiker von der „Männer-
 wangel“, weil im Brief Zeit der Leser ein
 Tiobler Briefe andeuten andeuten andeuten.
 Bei diesem Brief mag wohl auch eine ^{alt} subjektive
 Auslegung von der Synodiker Kreise für gegen

ein Viertel miljeintem.

Mein Saufatn Dingung Lovantl war ein sehr
fruchtiger Landwirthschaftler u. Polier (Vide
pg 155, He: 15); ein Mann von Charakter, von
christlichen Grundsätzen u. Glaubenssinn.

Er führte öfter Arbeitsergebnisse von 100 u. mehr
Arbeitern in ein System aus Ordnung u. ganz
auf aus dem Lazarett. Man kann nicht
bestimmen, daß ein Frauenmasseman die
Arbeitern dem Verdienst auf das folgende nicht
unbedingt stilligen bezinsung auf in der Form
entweder, Pallastin ganz einfallen unter
den Besitz mannes Saufatn, man es für
anwendig auf einfallen konnte.

Au dem Saufatn wurden die nicht oder
wenigen Charaktere gebildet, wo die Arbeiter
untergebracht. In demselben wurden bewährte
Männer angestellt, welche die Aufsicht hatten.
Es war gemeinsames Aufstehen, gemeinsames
Mahlzeiten, gemeinsames Pflanzungen.

Man sie der Tagordnung nicht folgen, wurden
aus der Gemeinschaft entlassen. Am Sonntag wurden
Festung daraus gegeben, daß alle Arbeiter

am 1. iſen vortig wöſen ſchliſten wofüllten u, in
dem Gaſſenſon briun Kaudeln waſten, nünftern
h. zur beſtimten Zeit wieder ſankamen.

Wieder Hinzuſetzung Zwiſch wofarten ſie niſſen
Kronen, baten ein neues Land (ſiehe H. 15), u.
wählten dafür das Gaſſenſon.

In ſeinem Gaſſenſon ſind er ſeinen Zuſt u.
wählten an Verlagen wofür das Gottes dienſt
nimmanden in ſeinem Gaſſenſon.

ſein Frögen von Witten aus ſieſſer war ein-
mal zum Taggen" malſten eingang, ſalben
die H. P. Kramm wofangen u. ſalben gerade
weg Zeit brim" wofür ein Frögen zu wofen.

Ein wofür ein zum Frögen Gold eingeben
zu ſalben, was Gottes iſt u. wofür wofür
das Frögen wofür im Gaſſenſon bleiben.

Wim Zupmülentem wofür die Wirt Vindenz
u. ſieſſer mit ſeinem wofür ſieſſer and dem
Gaſſenſon.

Wobanri ſieſſer wofür, daß Vindenz Zwiſch ein
Wofür der Frögen u. der Wirt war.

Zu ſalben ſelb einmal gaſſen, mit ein Frögen
wofür wofür u. mal ſieſſer ein

Hastu nur der Gassan: Für jetzt. Er gab dem
 sie wohl nicht finnen, weil er maßsinnlich
 kein Geld hatte. Der Herr kam heran, schaute
 ihn mitleidig an u. sagte: "du bist mit mir
 da kann man schon helfen. Ein Pöbel, "Luzerner"
 u. nimm diesen Bogen bringe dich schon wieder
 auf den Boden." Er ließ ihn erwidern bringe
 u. der arme Bursche zog wieder fröhlich
 froh wieder.

Mein Bruder Vinzenz, dem Vinzenz Freund,
 der Pfleger in dem Hof, auch Kaufmann
 war, hatte von Jüngern ^{ange} etwas mehr furchtlos
 lichte für das Vaterland als man es gewöhnlich
 bei der Jugend findet. Darin zog er ihn
 mächtig zum Krieg nach Almsitten.

Vinzenz Freund war aber damit überein
 nicht einverstanden. Er sagte zum Vater:
 "Almsitten werden ja schon, sie werden
 ein wichtiges Land sein. Laß ihn mit in die
 Schweiz gehen, da sieht er etwas u. kommt
 etwas u. sieht ein, daß die Welt kein "Ordnung"
 "Auge" ist, wie der Herr schreibt." Er ließ ihn
 also der Vater einmal als Landbauer mit

in der Pfalz. Ein Arbeitsvergnügen fand Arbeit im
 Canton Uri, im „Wignolof“, sein so fies. (8
 münden gewand ein Gottfartbasu gebant ab 1879
 bis 1882), wo so die Mannen vrieglich Arbeit gab.
 Aber mein Linder münden arg vom Fimmung gn-
 zlegt n. se pfichtn ihn der Fottin schon im Fottin
 münden sein. Er bracht glanzvoll neun malte An-
 zalt von Fänkeln dem Water sein. Das wäisse
 Jahr nahm man beginn das Fottin münden im
 Fottin sein. fand seinen vollen Lebensinfalt
 in der frohigen Sorgwelt der Eltern.

Ein Lustmal so nimmal an ein glanzvoll^{er} Linder
 der so. Lariffülte in Ahemfonggsfriben in nimm
 Längemfudisten. diese Lütten ist die Mofung der
 Ahemfonggsfriben. Ein sat manigstund von nimm
 Herzog, daß im so fies die Lütten, da bei Fuan-
 münden der Fottin münden auf den Fuan sein,
 münden. In diesem Fudisten stellt man den
 ein Unwast nimm vrieglich Linder, dem allen Funn
 zur Falt sein n. bei die Lütten wunden
 zinst, der nimm Fudisten der armen Fottin
 gegnüber. Von nimm sagt so: In waf so sat -
 in waf so mill - ein pfannigun Funnwüfse Filt!

Vom Götter freist es im Götter:

„Und so ein armer Mann, der Götter,
in dieser dichten Götter,
von ihm n. ihm in geben;
Nun ist so tief sein Leben!
Nun ist von ihm so wohl,
Und schlägt sein Herz von Göttern voll!“

Das ad rem, von dem Götterin sein!

In alten Zeiten müssen die Götterin sein
zu sein über den Götterin sein. Ein Götter-
leben müssen die auf die Götterin sein
begleitet, die Männer von ihm Götterin sein
alten Götterin, die Götterin sein von ihm Götterin,
die ihm sein Götterin sein Götterin sein.

Auf der Landesgrenze wachte das Götterin sein
n. so fliegen viele Götterin. So Götterin sein
die meisten dieser Götterin sein Götterin sein
H. Götterin sein, Götterin sein Götterin sein
n. Götterin sein Götterin sein Götterin sein
Götterin sein n. Götterin sein Götterin sein
in die Götterin sein Götterin sein Götterin sein
Götterin sein. Im Jahr 1899 wachte Götterin sein
Alois Götterin in Götterin sein Götterin sein, die

zu sein über den Götterin sein. Ein Götter-
leben müssen die auf die Götterin sein
begleitet, die Männer von ihm Götterin sein
alten Götterin, die Götterin sein von ihm Götterin,
die ihm sein Götterin sein Götterin sein.

Auf der Landesgrenze wachte das Götterin sein
n. so fliegen viele Götterin. So Götterin sein
die meisten dieser Götterin sein Götterin sein
H. Götterin sein, Götterin sein Götterin sein
n. Götterin sein Götterin sein Götterin sein
Götterin sein n. Götterin sein Götterin sein
in die Götterin sein Götterin sein Götterin sein
Götterin sein. Im Jahr 1899 wachte Götterin sein
Alois Götterin in Götterin sein Götterin sein, die

ausg. unspännelten Kation des fl. Stoffes wieder zu
 zuhalten. Das Ordinariat in Brügge wollte
 ein Verbot aus der Arbeit zu tun der Bedingung,
 daß ein Zunftkollektions für königliche Dienst
 im Oberrichtung überweist. Um die Kation wieder
 zu schützen, müßte ein neues Gesetz
 nicht rings um die Kation angebracht.

Letztem hat man schon wieder an einem
 etwas vorragenden großen Zeltwerk angegriffen.
 Ein großes Fest war in Brügge die Zeit.
 Kasse der Fortzinsler, die gutgefüllte Goldböden
 zum Verkauf mitbrachten. Diese Kasse
 war in der Regel einige Tage vor Martini.
 die Kasse brachten der Stadt in. besonders auf
 den Rindern allerlei Geschenke mit. Ich war
 ihnen nicht weit genug, wie die Reglemente
 (Vide pag 171, No. 152) bei einem Zirkel der
 Zinsler bei einem andern Gesellschafter (Vide
 pag 169, No. 136) einen neuen Begrüßung finden.
 Dort hatten sie auf einen Rindern von Brügge
 sechs zur Begrüßung ringelnden. Auf
 ich hatten mich als Kaiser pfänden ringelnden.
 Die Kunst der Brügge der Rindern, als

den Vater may u. may ein Jochhockrit der mit
 gekraupen Gupfanten auffüllten! - may ab auf
 mir billigen Gütern u. ^{freyen} ~~manne~~ manne.
 Ich selbst war die betrübt, daß mein Vater
 nur Leinwand u. kein Fortzins war.

Das Alles mögen gnügen, um mit einigem
 freundlichen Lustwachen dieser nur billigen
 Lebensnot mußten und in die man davor
 nicht fallen könnte abzugeben. 1)

Ad Hc. Jandl u. Horkas.

Wenn ein Horkas man u. Krappfischung,
 kommt die Krappfischung betreffen wird an anderen
 Stellen die Krappfischung. Sie soll nur kurz vor
 kommen, in manchen der Horkas nicht.

1) In manchen man noch als gewöhnlich die
 Krappfischung. Mein Kaufbestehen (Vide ^{pag.} 1697 = 134)
 warte man die Krappfischung. Ich sah noch auf der
 "Dille" nicht das in manchen alten Krappfischung,
 die zum großen Teil als Holz gefertigt war -
 außer die nötigen Farben u. s. m. - die Krapp-
 fischung wurde 1589 vom südländischen Land
 gefunden und verbreitete sich nach Holland, Belgien,
 Deutschland u. wurde auch in Tirol als Land-
 industrie im letzten Jahr.

291
Sinnhaftigkeit für die Einsetzung von Wagnern
war.

Die Qualität des Wagners war die alte Rodordnung
im Jahr 1463 (10. II.) wurde ein Urteil gefällt
zwischen dem Grafen Ralsberg u. den drei Grafen
Pians, Grins u. Kautz wegen der Rodung
der Wäldung zur Einsetzung der Herz-
kassung (Wagn.) In der Entscheidung wird
aufgeführt, daß es bei der alten Rodordnung
zu klären ^{Jahr} mußte in der Gemeindezeit in
Grafenzeit. Urteil muß diese Rodordnung
nach dem Jahr 1463 sein. (Von diesem
Urteil u. der Entscheidung des Jahres wird noch
einmal gesagt). Daß diese Rodordnung mit dem
Wagners übereinstimmt, ist es ipso facto u. bei
Käuflichkeit der Rodung im obigen Grafen, 1463
der in der Gemeindezeit (Wagn., Franz-
wiese, Maran, Ralsberg, Jank, Jank,
Jank) im 15. u. 16. Jh. von den Grafen der
obigen Grafen einen gewissen Rodung
Grafen kann der Wagners u. der Rodung, der
immer ein Aufbruch auf der Seite
mit dem oben genannten Wagners

unmöglichem werden. Aus der obgenannten Ur-
 kunde ab 1463 wird ersichtlich, daß in der alten
 Rotverteilung auf von der Helling von Mügen
 ein Kott mar; das dinsten ~~das~~ ^{erste} durch das Haugner
 tal hin in über den fohn dary n. der Kallberg
 nach Glinz ^{n. f. m.} Gynfufoten Mägn nur zumi-
 wä ^{n.} wign Kammernmägn gemessen sein, in
 fohn auf den Bergmagn nach Laid, fip,
 Korfaid n. Guntalo fürser allgeru in n. zum
 Teil noch jetzt gebräuchlich werden.

Ein großer Teil des Marktes über den
 Wolberg wurde aber, in die Kesselfindern
 alten Dörfern verfallt, mit Pänngferten
 besetzt.

Oben oben auf pg 189 No 61 wurde bewiesen, daß
 ein Christophian Prand ein Kesselfindern hatte n.
 einen Gwächtern n. öfter nach Fall für im Tal.

293
No. Hd. ²⁹³ Pflanzkinder.

Auf der Gortzinger der Pflanzkinder war ein
kräftige Witz und die Vielfalt der namentlich für
sinn, Kinder und Säuglinge. Der Zug der
Pflanzkinder ins Pflanzland. Im Jahr:
wies man sich finden sie Anordnungen der
namentlich der Anfang des 19. Jhdts.,
die namentlich die Pflanzländer namentlich
wären z. B. bezüglich der Pflanzländer
eingeschränkt sind. Auf von Wangen gingen
wird Kinder ins Pflanzland.

Auf pg. 164 (No. 116) lesen wir, daß ein Barbara
Korber, wohnl. Pflanz 18 Kinder hatte in. so
sind alle kräftige Menschen geworden. Einmal
wird ein Kinderkrankheit in. so haben
aufeinander 6 Kinder. Da sagte das sagten
Barbari (Barbara): „Ich habe das bald
erhalten“ (wird); das Pflanzland ist
„groß“. Zufällig plückte man ein Leben ins
Pflanzland in. wir für Kinderkann in. in ihrem
helfen die Menschen mit ihren Tugenden in. ihrem
Land namentlich Pflanz, wogegen sie den
Wird der Pflanzkinder - auf namentlich!

